



IHRE AKTUELLE MIETERZEITSCHRIFT VOR ORT

# GWG report

**GEWINNSPIEL**  
↓  
**Entdeckungsreise**  
- durch unsere  
- Wohngebiete  
Ⓢ  
SEITE 11



Seite 3

## Happy Birthday Skatepark Neustadt

*Im September wird an der Magistrale  
gefeiert und an der Zukunft geschmiedet*

## Auf ein Wort

## Sehr geehrte Mieterinnen, sehr geehrte Mieter,



wir tragen Halle-Neustadt nicht nur in unserem Namen, sondern auch in unserem Herzen. Deshalb steht in dieser Ausgabe unser Stadtteil noch stärker im Fokus. Wir nehmen Sie mit auf eine Entdeckungsreise und haben ein Spiel für Sie vorbereitet, das Sie durch verschiedene Quartiere Halle-Neustadts führt. Mit etwas Glück gewinnen Sie nicht nur überraschende Eindrücke, sondern auch einen unserer Preise. Ich drücke Ihnen die Daumen.

Während Ihrer Tour stoßen Sie unter anderem auf eines unserer neuen Quartierslogos. Wir möchten künftig auf Symbole setzen, die den Bezug zu den jeweiligen Straßenzügen herstellen. Das schafft für kleine und große Halle-Neustädter eine gute Orientierung. Wir hoffen sehr, dass sie Ihnen gefallen, Sie sich damit identifizieren und schließlich noch wohler in Ihrem Zuhause fühlen.

Neu ist auch unser Team „Forderungsmanagement und soziale Betreuung“. Es ist Teil unserer veränderten Organisationsstruktur. Denn auch wir müssen auf wandelnde Anforderungen schnell reagieren können, innovativ und anpassungsfähig bleiben und wollen uns für Ihr Zuhause-Gefühl ständig weiterentwickeln. Wir stellen Ihnen in diesem Heft die Kolleginnen und Kollegen vor.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Spätsommer und Herbst in Ihrem Zuhause. Vielleicht sehen wir uns am 7. September beim Neustadtfest?

Ihre *Jana Kozyk*  
Jana Kozyk, GWG-Geschäftsführerin

## Halle-Neustadt feiert



Auch 2019 lädt der Halle-Neustadt Verein zum traditionellen Sommerfest ein. Auf dem Stadtplatz vor dem Neustadt Centrum erleben die Gäste am 07.09.2019 von 10:00 bis 20:00 Uhr ein vielfältiges Bühnenprogramm sowie zahlreiche Aktionen. Die GWG ist natürlich gemeinsam mit ihren Partnern mit von der Partie. Die Besucher können sich auf eine riesige aufblasbare Rutsche, einen Bastelstand, sportliche Aktionen, Tipps rund ums Wohnen und vieles mehr freuen.



22. – 29.09.2019

## Interkulturelle Woche in Halle

Vielfältige Veranstaltungen in der gesamten Stadt bieten Gelegenheiten für Begegnungen und Kontakte mit Menschen und Kulturen – in Gesprächsrunden, Ausstellungen, Länder-, Musik- und Filmabenden, Lesungen sowie sportlichen Events und Gottesdiensten.

Gemeinsam mit der Grünen Villa und der AWO SPI GmbH veranstaltet die GWG am 28.09.2019 ein kleines Straßenfest rund um den „Treff“. Bunte und sportliche Mitmachaktionen, Kinderschminken, Theater, Musik und vieles mehr warten auf die kleinen und großen Besucher. Los geht's 14:00 Uhr. Mehr Informationen gibt's ab Mitte September im Internet unter: [www.gwg-halle.de](http://www.gwg-halle.de).

## Impressum

GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH  
Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)  
[info@gwg-halle.de](mailto:info@gwg-halle.de)  
[www.gwg-halle.de](http://www.gwg-halle.de)

Zentrale	6923-0
Kundenservice	6923-100
Havariedienst	0800 4944255
Vermietungsservice	6923-480

V.i.S.d.P.:	Andrea Drese
redaktionelle	
Mitarbeit:	Frank Pollack
Fotos:	Falk Wenzel, GWG
Titelbild:	Falk Wenzel
Layout:	Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign
Druck:	Xprint Media KG OT Pouch, Triftstraße 11 06774 Muldestausee
Auflage:	10.200



Skatepark

## Fünf Tage Geburtstags-Party mit der GWG

Der Skatepark in Neustadt wird zehn! Damit alle Freunde, Bekannte und Nachbarn mitfeiern können, soll die Party fünf Tage dauern: Vom 9. bis 13. September wird gemeinsam Schwung geholt, um dem frischgebackenen „Teenager“ ordentlich Spin fürs nächste Jahrzehnt mitzugeben. Seine „Eltern“ jedenfalls haben noch Großes mit ihm vor.

„Als dieser Skatepark im September 2009 eröffnet wurde, ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen“, bekennt Mark Gebel. Der heute 35-Jährige fährt BMX, seit er etwa so alt war wie der kleine Luis (beide im kleinen Foto). Der Drittklässler probiert ein paar Meter weiter gerade Tricks mit dem Scooter, einem kleinen Roller. Gebel, der ihm Tipps gibt und Mut macht, ist Übungsleiter, Sozialarbeiter und Vorstandsmitglied im congrav new sports e. V., einem freien Träger der Jugendhilfe in Halle, und hat inzwischen mehrere Skateparks mit geplant und errichtet.

Dieser ganz persönliche Weg vom Hobby zum Beruf hat viel mit der ästhetischen Betonskulptur im Herzen der Neustadt zu tun. „Zum ersten Mal wurde die halleische Skateszene damals in die Konzeption eines Parks mit einbezogen“, lobt Gebel.

„Bis dahin stellten Planer meist einfach Rampen aus einem Katalog auf eine Freifläche – und fertig“, beschreibt sein Vereinskollege Christian Andrae das zuvor gängige Vorgehen.

Das Ergebnis des neuen Miteinanders in Halle-Neustadt entfaltet eine solche Anziehungskraft, dass die Zusammenarbeit zwischen dem congrav e. V., der Stadt und weiteren Partnern, wie zum Beispiel der GWG, seither stetig weiter entwickelt wurde. Neue Angebote für Skater wie etwa im Stadtpark, am Galgenberg oder in der „Flip-Arena“ sind so gesehen ebenfalls Resultate des Projektes zur Internationalen Bauausstellung (IBA 2010) am Hallorenring.

Allerdings sehen die Mitentwickler und aktiven Nutzer des Neustädter Parks nach

zehn Jahren auch den Bedarf für dessen Weiterentwicklung. „So möchten wir die Geburtstagsparty nutzen, um Risse und Ausbrüche auszubessern oder ein wenig genutztes Element zu überbauen“, blickt Christian Andrae voraus. „Außerdem haben wir festgestellt, dass nur etwa 30 Prozent der Besucher aktiv skaten. „Wir möchten Wege finden, auch den vielen, die zuschauen, sich mit Freunden treffen oder spielen wollen, Angebote zu unterbreiten“, schlussfolgert er, „vielleicht ein Café, ein Spielplatz oder Sitzecken?“ Auch darüber möchten die Vereinsmitglieder bei der Festwoche mit den Gästen ins Gespräch kommen.

### Highlights der Festwoche

- Mo.: Bau- und Graffiti-Workshop (13:00 Uhr)
- Di.: Skateboard-/Inline-Workshop (15:00 Uhr)  
Minigames (freier Contest, 16:00 Uhr)
- Mi.: Skatepark-Reparaturen (15:00 Uhr)
- Do.: Skateboard-/Inline-Workshop (15:00 Uhr)
- Fr.: Skateboard-/Inline-Workshop (16:00 Uhr)
- tgl.: Verleih von Material (14:00 – 20:00 Uhr)

# Kurz notiert

## Kinderfest



### Paul Platte beim Hallotri-Kinderfest

In bester Gesellschaft war unser Paul Platte beim diesjährigen Hallotri-Kinderfest.

Gemeinsam mit anderen Maskottchen nahm er an einer Parade teil. Daneben gab es für die kleinen Besucher auch Hüpfburgen, Gewinnspiele, ein Karussell und sogar ein Labyrinth zu entdecken.

## Vor Ort im Sch(l)au-Stübchen



### Polizeisprechstunde

Sie haben Fragen an die Polizei, zum Beispiel zum Thema Schutz vor Einbrüchen oder Sicherheit im Wohngebiet? Die Polizei steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Polizeisprechstunde findet jeden ersten Freitag im Monat im Sch(l)au-Stübchen in der Azaleenstraße 24 statt.

#### Die nächsten Termine:

06.09., 04.10., 01.11., 06.12.2019

■ jeweils 10:00 bis 12:00 Uhr

## Sanierung



### Neustadt putzt sich heraus

Als größter Vermieter in Halle-Neustadt investieren wir regelmäßig in Wartung, Modernisierung und Umbau. Mit der umfassenden Instandsetzung der Fassaden, Treppenhäuser und Dächer wollen wir unsere Quartiere optisch, baulich und qualitativ weiter aufwerten. Großen Fokus legen wir 2019 übrigens auf unser Pferdeviertel – in der Trakehnerstraße entstehen demnächst Wohnungen für Familien und Senioren. Und auch die Haflingerstraße erstrahlt in neuem Glanz. Dort kann man auch schon das neue Quartierslogo an der Fassade entdecken.



## AWO-Familiencafé

### Mehr als ein Café

Kennen Sie schon das Familiencafé der AWO in der Trakehner Straße 20? Seit zehn Jahren finden Familien hier schon Unterstützung und einen Ort der Begegnung. Das Café wird ehrenamtlich von Eltern geführt und durch die Ambulante Erziehungshilfe pädagogisch begleitet. Ein tolles Projekt, das die GWG Halle-Neustadt gern unterstützt.

Regelmäßig finden im Familiencafé vielfältige Veranstaltungen für Groß und Klein statt. **Im Herbst geht es zum Beispiel besonders kreativ zu:**

- 25.09.2019, 14:30 Uhr: Herbstbasteln
- 30.10.2019, 14:30 Uhr: Kürbisgestalten zu Halloween



## Wohngucker

## Guck mal, der Wohngucker!

Dass der Wohngucker weit mehr als „nur“ ein Vermietungsbüro ist, das hat sich langsam unter den großen und kleinen Neustädtern herumgesprochen. Hier gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Im Juni durfte sich jedes Kind eine bunte Zuckertüte vom Baum pflücken und zur Ferienzeit kamen Ratefüchse auf ihre Kosten: Beim großen Sommerrätsel gab es jede Woche ein neues rätselhaftes Bild auf den social-media-Kanälen des Wohnguckers zu entschlüsseln.

Im Herbst wird's dann schaurig schön beim gemeinsamen Halloween-Basteln. Und auch eine spannende Lesung steht wieder auf dem Plan. Zu Weihnachten dürfen sich die kleinen Wohnguckerfans auf Weihnachtsbaumschmücken, Nikolausstiefel basteln und Plätzchen-Backen freuen. Alle Termine finden Sie auf Facebook:

[www.facebook.com/wohngucker](http://www.facebook.com/wohngucker)

12.10.2019

### Halloween-Basteln mit Kreativ-Floristin Nicole Zöllkau

**Für die Kleinen:** Bastelt eure eigene Maske für Halloween.

**Für die Großen:** Wir basteln zeitlos schöne Tischdeko.

#wohngucker

Übrigens: Der Wohngucker hat nun auch einen eigenen Instagram-Kanal. Schauen Sie doch einmal vorbei unter:

[www.instagram.com/wohngucker](http://www.instagram.com/wohngucker)



## Böllberger Weg

## Moderne trifft Geschichte: Leipziger Architekten gewinnen zweiten Realisierungswettbewerb



GWG-Geschäftsführerin Jana Kozyk (r.) und Preisgerichtsvorsitzender Prof. Andreas Wolf (l.) gratulieren Robert Laser (Mitte) von bla Blässe Laser Architekten.

Das Preisgericht entschied sich deutlich für das Architekturbüro bla Blässe Laser Architekten aus Leipzig. Die etwas zurückgesetzte Blockstruktur schützt das

**Die Gewinner des zweiten Realisierungswettbewerbs für unser neues Wohnquartier am Böllberger Weg stehen fest.**

Im Fokus des zweiten Wettbewerbs stand die Bebauung für drei Baufelder mit einer Entwicklungsfläche von circa zwei Hektar. Rund 80 Büros hatten sich im Frühjahr dieses Jahres für die Teilnahme beworben. 20 wurden ausgelost, um Entwürfe zu entwickeln.

Gebiet vor Schallimmissionen des Böllberger Wegs. Die dahinter angeordneten Gebäude greifen die nachbarliche Industriearchitektur auf. Vor allem der ausgebildete Mieterpark wurde von der Jury sehr begrüßt. Auf dem ehemaligen Fußballplatz sind öffentliche, halböffentliche und private Freiräume vorgesehen.

**Mehr Infos und Bilder gibt es unter:**  
[blog.gwg-halle.de](http://blog.gwg-halle.de)

## Balkonwettbewerb



## Wer hat den schönsten Balkon oder Vorgarten?

Das will unsere Experten-Jury auch diesen Sommer wieder herausfinden und sucht in unseren Wohngebieten nach liebevoll bepflanzten Balkonen und Vorgärten – mit tatkräftiger Unterstützung der GWG-Hausmeister. Die Gewinner werden im September benachrichtigt und können sich über einen Gartenmarkt-Gutschein freuen.

**Sie sind besonders stolz auf Ihren grünen Daumen? Dann schicken Sie uns ein Foto an [paul.platte@gwg-halle.de](mailto:paul.platte@gwg-halle.de)**  
In der kommenden Ausgabe werden die Gewinnerbalkone dann präsentiert.

## Liebe Seniorinnen, Liebe Senioren,



das Leben hält oft Wendungen bereit, in denen man sich allein überfordert fühlt, etwa nach dem Verlust eines lieben Menschen, bei Krankheit oder Pflege. Als Kümmerer und Problemlöser bin ich in solchen Situationen gern helfend an Ihrer Seite. Und

auch im Alltag stehe ich für Ihre Fragen und Wünsche zur Verfügung. Zwar kann ich nicht für alle Schwierigkeiten sofort fertige Lösungen präsentieren. Aber zumeist weiß ich, wo und bei wem weitere Hilfe zu bekommen ist. Die Erfahrung zeigt zudem: Unterstützung kann im Ernstfall immer dann besonders schnell und zielgerichtet organisiert werden, wenn sich beide Seiten zuvor bereits kennengelernt und mehr voneinander erfahren haben als nur Name und Telefonnummer, wenn gegenseitiges Vertrauen existiert.

Aus diesem Grund nehme ich mir auch gern die Zeit, Sie bei einem Hausbesuch kennenzulernen. Mehr als die Hälfte unserer Mieter über 65 Jahre habe ich bereits in ihren eigenen vier Wänden getroffen. Mein Ziel ist es, Ihnen eine Ansprechpartnerin auf Augenhöhe zu sein, die Sie mit Rat und Tat unterstützen kann. Als GWG-Mieter kostet Sie dieser Service übrigens nichts. Ebenso wie die Angebote in unserem Sch(l)au-Stübchen und in den Begegnungsstätten, die Sie in unserem aktuellen Veranstaltungskalender auf den Seiten 9 und 10 entdecken können. Schauen Sie doch mal wieder vorbei!

Ihre Petra Friebe  
Seniorenbetreuerin

► **Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)  
Zimmer 1.07, Telefon: 0345 6923-112  
Sprechzeiten dienstags 09:00 – 12:00  
und 14:00 – 18:00 Uhr sowie nach  
Vereinbarung.**



Freiwilligen-Agentur

## Man braucht jemanden, auf den man sich verlassen kann

GWG-Mieterin Helga Petzold freut sich über ehrenamtliche Begleitung durch Pauline Lühr vom Seniorenbesuchsdienst „KlingelZeichen“.

Die Neustadt, in der Helga Petzold gelebt und gearbeitet hat, ist eine andere als heute. Seit über 50 Jahren wohnt die ehemalige Erzieherin bereits hier und kann zahlreiche Anekdoten zu den verschiedensten Orten berichten: über den täglichen Arbeitsweg zum Kindergarten an der Feuerwache, und über die Zeiten, in denen Halle-Neustadt noch in Blöcke statt in Straßennamen eingeteilt war.

Neben ihr sitzt Pauline Lühr und hört gespannt zu. Die Studentin ist als Freiwillige im Seniorenbesuchsdienst „KlingelZeichen“ der Freiwilligen-Agentur Halle aktiv und besucht seit einigen Monaten regelmäßig die Seniorin. Wenn die beiden sich treffen, kann ihr die 73-Jährige

viel über die Stadt berichten. Für Pauline, die erst seit Oktober 2018 in der Händelstadt lebt, ist das eine Bereicherung. Dass sie sich in Halle ehrenamtlich engagieren möchte, wusste die junge Frau von Anfang an: „Ich habe gezielt nach Angeboten über die Freiwilligen-Agentur gesucht. Ich hatte vorher an der Hamburger Tafel mitgeholfen und wollte einfach mal was Anderes ausprobieren, was mir gefällt.“ So kam sie zum „KlingelZeichen“ und wurde schließlich Helga Petzold vorgestellt.

Diese freut sich seitdem über die junge Begleitung an ihrer Seite. Aufgrund einer starken Sehbeeinträchtigung benötigt die Seniorin Unterstützung, die ihr Mann und ihre Angehörigen nicht immer leisten können. Da bieten die Treffen mit Pauline Lühr eine willkommene Abwechslung. „Wir fahren gemeinsam zum Arzt, zum Friseur oder auch in meine Selbsthilfegruppe vom Blindenverein“, so die Seniorin. „Und für sowas braucht man jemanden, auf den man sich verlassen kann.“ Mit der jungen Begleitung an ihrer Seite fühlt sie sich sicher. Und so sind die beiden öfter gemeinsam in Halle-Neustadt anzutreffen. Hin und wieder gibt Helga Petzold dann auch eine kleine Anekdote zum Besten.

### Neugierig geworden?

**Der Seniorenbesuchsdienst „KlingelZeichen“ hilft älteren Menschen, die sich Kontakte wünschen.**

Wer Interesse hat, bekommt nähere Informationen bei der Projektkoordinatorin Melanie Holtemöller, Tel.: 0345 27992345, E-Mail: seniorenbesuchsdienst@freiwilligen-agentur.de



Beratungsangebot

## Aktiv im Spiel trotz Sehbehinderung

Leiden Sie unter zunehmenden Einschränkungen ihres Sehvermögens? „Das ist kein Grund, sich zurückzuziehen“, rät Peter Fischer von der Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“. Für den GWG Report hat der Experte, der selbst stark sehbehindert ist, einige Hilfsmittel zusammengestellt, mit denen Sie den Alltag trotz Handicap gut meistern.

### Smartphones: Die (Fast-)Alleskönner

Eine Fülle von Apps, die auf modernen Handys installiert werden können, sind für blinde und sehbehinderte Menschen von besonderem Nutzen. Hier eine kleine Auswahl interessanter Anwendungen:

**Vorleser:** Eine Sprachausgabe haben moderne Handys von Haus aus an Bord, ohne zusätzliche Installa-

tion. Auch beim Tippen, Scrollen, Blättern ist die Funktion hilfreich. Zu Aktivieren unter „Einstellungen – Bedienungshilfen – Sprachausgabe“.

**Lupe:** Speisekarten oder Fahrpläne lesen? Dabei helfen Lupen-Apps, die es in großer Auswahl gibt. Wie bei allen anderen Handyprogrammen sollten Nutzer neben der Funktionalität auch auf Kosten und Datenschutz achten. Einige Apps

genehmigen sich Zugriffsrechte, die für ihr Funktionieren gar nicht nötig sind.

**Fernglas:** Wer Probleme hat, z.B. eine Anzeigetafel zu lesen, kann sich mit Handyfotos behelfen, die er dann auf seinem Display groß zoomt.

**Diktiergerät:** Schnell mal eine Notiz aufnehmen oder einen Brief schreiben. Mit einer guten Diktiergeräte-App auf dem Smartphone ist das kein Problem.

**Shopfinder:** „Apotheke auf 12 Uhr.“ Mit Ansagen wie dieser hilft die App „BlindSquare“, Straßennamen und Läden in der aktuellen Umgebung zu finden. Die App kostet 39,99 Euro und ist bislang leider nur für iPhones verfügbar.

### Weitere Hilfsmittel: Die Spezialisten

**Sprechende Geräte:** Ob Uhren, Waagen oder Blutdruckmessgeräte: viele Instrumente für den ganz normalen Alltagsgebrauch gibt es inzwischen auch mit Sprachausgabe. Darüber hinaus werden immer mehr solcher Helfer speziell für Menschen mit Sehbehinderung entwickelt. Dazu gehört zum Beispiel ein Stift, der Farben von Gegenständen erkennen und ansagen kann oder ein Flüssigkeitssanzeiger, der piept, wenn ein Glas beim Eingießen ausreichend gefüllt ist.

**Alexa & Co.:** Sprachassistenten, wie sie mittlerweile von Amazon, Google oder Apple angeboten werden, sind für Menschen mit Sehbehinderung nützliche Helfer. „Such mir für morgen eine Zugverbindung nach Hamburg!“ oder „Setz Hundefutter auf die Einkaufsliste!“ Mit solchen Befehlen können die elektronischen Butler versiert umgehen. Datenschutz-Bedenken schwingen leider mit.

**Spiele:** Beliebte Gesellschaftsspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ gibt es in Versionen, bei denen man die Farbe der Figuren anhand unterschiedlicher Kopfformen und auch die Augenzahl auf dem Würfel ertasten kann.



### Mehr erfahren!

„Blickpunkt Auge“ ist eine Selbsthilfe-Beratungsstelle für Menschen, die aufgrund ihres eingeschränkten Sehvermögens Hilfe benötigen.

Peter Fischer und seine Kollegin Margret Wittenberg (Foto oben) beraten seit drei Jahren regelmäßig und kostenlos im GWG Sch()au-Stübchen in der Azaleenstraße 24. Die nächsten Termine sind jeweils Mittwoch, 18. September und 20. November, von 10:00 bis 12:00 Uhr.

## Tipp

## Entlastung für Pflegerbedürftige

Pflegerbedürftige aller Pflegegrade, die zu Hause versorgt werden, haben Anspruch auf einen Entlastungsbeitrag zur Finanzierung weiterer Unterstützungs- und Entlastungsangebote. Die meisten wünschen sich, in ihrer vertrauten Umgebung versorgt zu werden. Mit dem Entlastungsbeitrag kann dazu beigetragen werden.

### Welcher Betrag steht zur Verfügung?

Die Pflegekasse stellt ambulant versorgten Pflegerbedürftigen mit den Pflegegraden 1 bis 5 Leistungen in Höhe von bis 125 Euro im Monat zur Verfügung. Der Entlastungsbeitrag wird nicht an die pflegerbedürftigen Personen direkt ausbezahlt, sondern die Kosten werden im Nachhinein von der Kasse erstattet.

### Welche Angebote können genutzt werden?

Bei Entlastungs- und Betreuungsangeboten handelt es sich um zusätzliche Unterstützungsleistungen für Pflegerbedürftige und ihre Angehörigen. Der Entlastungsbeitrag kann genutzt werden für:

- Tages- und Nachtpflege, auch die Kosten für Unterkunft, Mahlzeiten und Investitionskosten
- Kurzzeitpflege
- Angebote zur Unterstützung im Alltag bei Anbietern, die nach Landesrecht zugelassen sind, z. B. haushaltsnahe Dienstleistungen, Gruppenangebote, Alltags- und Pflegebegleiter usw.

Werden im Monat nicht 125 Euro ausgeschöpft, kann der Restbetrag in den Folgemonaten innerhalb eines Kalenderjahres genutzt werden. Bleibt am Ende des Jahres noch Geld übrig, kann das auf das folgende Jahr übertragen werden. Am 30. Juni verfällt der Restbetrag dann.

## Neues Kursangebot



## „Sprachen lernen ist Fitnessstraining“

Seit Juni eröffnet die GWG ihren Mietern im „Sch(l)au-Stübchen“ wieder die Möglichkeit, kostenlos Englisch zu lernen. Geleitet werden die Kurse ehrenamtlich von Jana Liebau. Die diplomierte Konferenzdolmetscherin pendelt derzeit noch zwischen Brüssel und Halle. Warum sie sich daneben noch die Zeit nimmt, andere für die Sprache von Shakespeare und den Beatles zu begeistern, hat sie uns im Interview erklärt.

**Sie arbeiten derzeit noch in Brüssel und bauen in Halle ihre eigene Firma auf. Das klingt, als hätten Sie keine Zeit zu verschenken. Sie tun es trotzdem – für andere Menschen. Warum?**

Nach meinem Studium in Halle und Dresden war ich fast zehn Jahre in England. Schon dort habe ich Senioren ehrenamtlich unterrichtet, später auch Geflüchtete. Ich brauche diesen unmittelbaren Kontakt zu Menschen und freue mich mit ihnen, wenn sie Fortschritte machen und Spaß an der zunächst fremden Sprache finden. Außerdem sehe ich meine derzeit in Halle entstehende Firma „Curalingua“ als soziales Unternehmen. Auch deshalb freue ich mich, dass die GWG und ich über die Freiwilligenagentur zueinander gefunden haben.

**Für wen sind Ihre Seminare im Sch(l)au-Stübchen gedacht?**

Die Motivation unserer Teilnehmer reicht vom Wunsch, sich auf Reisen besser verständlich machen zu können bis dahin,

mit den Enkeln auf Augenhöhe zu sein. Außerdem zeigen Studien, dass das Erlernen einer neuen Sprache exzellentes Fitnessstraining fürs Gehirn ist. Selbst eine Demenz lässt sich nach Einschätzung von Medizinern so um Jahre hinauszögern oder die Heilung nach einem Schlaganfall erfolgreicher gestalten. Die Kurse sind vor allem für Senioren gedacht, die mit Englisch bisher nichts oder nur sehr wenig zu tun hatten.

**Ein klassisches Angebot für Anfänger also?**

Für Anfänger: ja. Klassisch: nein. Ich halte keinen Unterricht, es gibt keine Vokabellisten zum Auswendiglernen. Stattdessen sprechen wir viel miteinander, werden vielleicht mal gemeinsam kochen, Musik hören und Songtexte übersetzen oder im Internet recherchieren. Der Spaß, die Neugier und der Nutzen für die Teilnehmer stehen im Vordergrund.

**Sind denn noch Plätze frei?**

Einzelne Anmeldungen sind derzeit noch möglich, ja.

### Neugierig geworden?

Die Englischkurse mit Jana Liebau finden am 1. Mittwoch jedes Monats im Sch(l)au-Stübchen, Azaleenstraße 24, statt.





# Veranstaltungen und Aktionen

Damit unser Sch(l)au-Stübchen seinen Namen zurecht trägt, und Sie sich „schlau machen können, planen wir jeden Monat interessante Vorträge, Beratungen und Kurse zu verschiedenen Themen rund ums Älterwerden.

Kompetente Partner informieren z.B. zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung oder führen Gesundheitstests durch. Die Polizei berät zu Gefahrsituationen, der Seniorenrat beantwortet Fragen zur Seniorenpolitik in Halle, es gibt Lohnsteuer-tipps, Informationen zu Pflege und Freizeit und vieles mehr.

Diese Angebote sind kostenlos!

Das aktuelle Programm und Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter [www.gwg-halle.de](http://www.gwg-halle.de).

GWG Sch(l)au-Stübchen  
Azaleenstraße 24 · 06122 Halle (Saale)

## SEPTEMBER 2019

- 02.09.2019 – 08.09.2019**  
**Freitag, 03.09.2019** 14:00 – 16:00 Uhr  
 Sanitätshaus Fugh informiert: Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern – auch zum Ausprobieren.
- Donnerstag, 05.09.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
- Donnerstag, 05.09.2019** 14:00 – 16:00 Uhr  
 Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge
- Freitag, 06.09.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Gefahren kennen, Risiken ausschließen:  
 Die Polizei informiert zu Sicherheit und Ordnung
- Samstag, 07.09.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 broedner-vital: Gesundheits-Test durch Vitalstoff-Analyse, Anmeldung unter Tel. 0345 6900065
- 09.09.2019 – 15.09.2019**  
**Mittwoch, 11.09.2019** 09:00 – 10:30 Uhr  
**Tipp!** Die AOK informiert: Allgemeine Beratung Pflege, Beantragung Pflegegrad, Hilfsmittel, Zuschaltungen u.v.m.
- Donnerstag, 12.09.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten
- Freitag, 13.09.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Hausnotruf: Vitakt-Mitarbeiter stellen den Knopf für Hilfe in jeder Lebenslage vor
- 16.09.2019 – 22.09.2019**  
**Mittwoch, 18.09.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Rat und Hilfe bei Sehverlust – der Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen-Anhalt informiert
- Donnerstag, 19.09.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
- 23.09.2019 – 29.09.2019**  
**Mittwoch, 25.09.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten
- Donnerstag, 26.09.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 GWG: Wohnungsangebote im „ServiceWohnen 6oplus“
- Donnerstag, 26.09.2019** 14:00 – 15:30 Uhr  
 Verbraucherrechte im Visier – Informationsangebot der Verbraucherzentrale
- Freitag, 27.09.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 Pflegedienst medi mobil: „Pflege und Wohnen“ – neue Wohnformen als Alternative zum Pflegeheim

## OKTOBER 2019

- 30.09.2019 – 06.10.2019**  
**Freitag, 04.10.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Gefahren kennen, Risiken ausschließen:  
 Die Polizei informiert zu Sicherheit und Ordnung
- 07.10.2019 – 13.10.2019**  
**Dienstag, 08.10.2019** 15:00 – 16:00 Uhr  
**Neu!** Azubiprojekt: Smartphones und Tablets – Die Azubis der GWG erklären den Umgang mit der neuen Technik und geben Tipps. Vorherige Anmeldung notwendig.
- Mittwoch, 11.09.2019** 09:00 – 10:30 Uhr  
**Tipp!** Die AOK informiert: Allgemeine Beratung Pflege, Beantragung Pflegegrad, Hilfsmittel, Zuschaltungen u.v.m.
- Donnerstag, 10.10.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten
- Freitag, 11.10.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Sprechzeit vor Ort: Frau Riethmüller, die Seniorenbeauftragte der Stadt Halle
- 14.10.2019 – 20.10.2019**  
**Dienstag, 15.10.2019** 15:00 – 16:00 Uhr  
**Neu!** Azubiprojekt: Smartphones und Tablets – Die Azubis der GWG erklären den Umgang mit der neuen Technik und geben Tipps. Vorherige Anmeldung notwendig.
- Mittwoch, 16.10.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
**Neu!** Der Seniorenbesuchsdienst „Klingelzeichen“ stellt sich vor: Kleine Lesung aus dem Buch „KlingelZeichen-Geschichten“, außerdem Gesprächsrunde für Freunde, Nachbarn und Angehörige zum Thema Ehrenamt
- Donnerstag, 17.10.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
- 21.10.2019 – 27.10.2019**  
**Mittwoch, 23.10.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 Volkssolidarität Halle-Saalekreis: Angehöriger an Demenz erkrankt – Beratung zu Unterstützungen und Entlastungen pflegender Angehörige
- Donnerstag, 24.10.2019** 09:00 – 12:00 Uhr  
 GWG: Wohnungsangebote im „ServiceWohnen 6oplus“
- 28.10.2019 – 03.11.2019**  
**Mittwoch, 30.10.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten
- Freitag, 01.11.2019** 10:00 – 12:00 Uhr  
 Gefahren kennen, Risiken ausschließen:  
 Die Polizei informiert zu Sicherheit und Ordnung

**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!**

## NOVEMBER 2019

### 04.11.2019 – 10.11.2019

■ **Montag, 04.11.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

**Neu!** Hallischer Pflegedienst: Hilfe und Beratung, die Aufgaben des Alltags zu meistern: medizinische Versorgung, Grundpflege, Haushalt, Mahlzeiten, Hausnotruf, Einkäufen, Friseur oder Begleit- und Fahrdienste.

■ **Dienstag, 05.11.2019** 14:00 – 16:00 Uhr

Sanitätshaus Fugh informiert: Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern – auch zum Ausprobieren.

■ **Donnerstag, 07.11.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote

■ **Donnerstag, 07.11.2019** 14:00 – 16:00 Uhr

Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge

### 11.11.2019 – 17.11.2019

■ **Mittwoch, 13.11.2019** 09:00 – 10:30 Uhr

**Tip!** Die AOK informiert: Allgemeine Beratung Pflege, Beantragung Pflegegrad, Hilfsmittel, Zuschlungen u.u.m.

■ **Donnerstag, 14.11.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten

### 18.11.2019 – 24.11.2019

■ **Dienstag, 19.11.2019** 15:00 – 16:00 Uhr

**Neu!** Azubi-Projekt: Smartphones und Tablets – Die Azubis der GWG erklären den Umgang mit der neuen Technik und geben Tipps. Vorherige Anmeldung notwendig.

■ **Mittwoch, 20.11.2019** 10:00 – 12:00 Uhr

Rat und Hilfe bei Sehverlust – der Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen-Anhalt informiert

■ **Donnerstag, 21.11.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote

■ **Freitag, 22.11.2019** 10:00 – 12:00 Uhr

Seniorentat der Stadt Halle: Fragen und Anregungen zur Seniorenpolitik in Halle

### 25.11.2019 – 01.12.2019

■ **Dienstag, 26.11.2019** 15:00 – 16:00 Uhr

**Neu!** Azubi-Projekt: Smartphones und Tablets – Die Azubis der GWG erklären den Umgang mit der neuen Technik und geben Tipps. Vorherige Anmeldung notwendig.

■ **Mittwoch, 27.11.2019** 10:00 – 12:00 Uhr

Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten

■ **Donnerstag, 28.11.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

GWG: Wohnungsangebote im „ServiceWohnen goplus“

■ **Freitag, 29.11.2019** 10:00 – 12:00 Uhr

Hausnotruf: Vitakt-Mitarbeiter stellen den Knopf für Hilfe in jeder Lebenslage vor

## DEZEMBER 2019

### 02.12.2019 – 08.12.2019

■ **Donnerstag, 05.12.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote

■ **Donnerstag, 05.12.2019** 14:00 – 16:00 Uhr

Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge

■ **Freitag, 06.12.2019** 10:00 – 12:00 Uhr

Gefahren kennen, Risiken ausschließen: Die Polizei informiert zu Sicherheit und Ordnung

■ **Samstag, 07.12.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

broeher-vital: Gesundheits-Test durch Vitastoff-Analyse, Anmeldung unter Tel. 0345 6900065

### 09.12.2019 – 15.12.2019

■ **Dienstag, 10.12.2019** 13:00 – 15:00 Uhr

Der Allgemeine Behindertenverband Halle stellt sich vor

■ **Mittwoch, 11.12.2019** 09:00 – 10:30 Uhr

**Tip!** Die AOK informiert: Allgemeine Beratung Pflege, Beantragung Pflegegrad, Hilfsmittel, Zuschlungen u.u.m.

■ **Donnerstag, 12.12.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten

■ **Freitag, 13.12.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

Pflegedienst medi mobil: „Pflege und Wohnen“ – neue Wohnformen als Alternative zum Pflegeheim

### 16.12.2019 – 22.12.2019

■ **Mittwoch, 18.12.2019** 10:00 – 12:00 Uhr

Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten

■ **Donnerstag, 19.12.2019** 09:00 – 12:00 Uhr

Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorenrechtliches Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote



Im Sch(L)au-Stübchen finden Sie viele Anregungen zum Badumbau und Alltagshilfen für Ihre Wohnung. Wir beraten zur Finanzierung und helfen bei der Umsetzung.

- Varianten zur Badanpassung und finanzieller Förderung
- Alltagshefter zum Ausprobieren vom Gardinenlift bis zur optischen Klingel
- Vorführung intelligenter Sicherheits- und Erinnerungssysteme, z.B. Herdabschaltung,
- Beratung zu Pflege- und Servicediensten
- Beratung zu seniorenefreundlichen Wohnungsangeboten
- Vorträge und Angebote vieler Partnerunternehmen zu Gesundheit, Pflege, Vorsorge, Recht, Freizeit u.v.m.

Diese Angebote sind kostenlos!

Das aktuelle Programm und Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter [www.gwg-halle.de](http://www.gwg-halle.de).

GWG Sch(L)au-Stübchen  
Azaleenstraße 24 · 06122 Halle (Saale)



# Rätselhafte Orte





**Lösungswort**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

5
---

## Quartiersmarken

Neue Quartiersmarken für das Zuhause-Gefühl

### „Wo wohnst du?“ „Im Künstler Karree!“

Zu einem Zuhause gehört nicht nur eine Wohnung oder eine Hausgemeinschaft. Zum Zuhause gehört auch der Spielplatz hinterm Haus, die Schule ums Eck, der Supermarkt, bei dem man abends noch schnell eine Milch fürs Frühstück am nächsten Morgen besorgt, die vertrauten Gesichter der Nachbarn ... all das ist Zuhause.

Jedes unserer Wohngebiete ist auf seine eigene Weise ein Zuhause für seine Bewohnerinnen und Bewohner. Und deshalb verdient auch jedes seinen eigenen Namen samt passendem Symbol. Auf unserer Neustadt-Karte (eine Seite zuvor) haben Sie sie vielleicht schon entdeckt? Dort haben wir die „neuen alten“ Wohngebiete markiert, so können Sie gleich schauen, in welchem Quartier Sie zu Hause sind.

Unser Neustädter Bestand teilt sich in sieben Quartiere: Am Bruchsee, Am Tulpenbrunnen, An der Peißnitzinsel, An der Rennbahn, Harzer Karree, Künstler Karree und Morgensterneck. Manche Wohngebiete haben ihren bisherigen Namen behalten, andere wurden ganz neu benannt. Eine Anforderung mussten die Namen dabei erfüllen: Sie sollten eine identitätsstiftende Funktion für das Wohngebiet haben, also einen Bezug zur Lage, zu den Straßennamen oder zum städtebaulichen Hintergrund.

Ganz neu für alle sind die farbenfrohen Symbole, die Sie künftig bestimmt öfter entdecken werden: in großer Ausführung an Fassaden oder viel kleiner am Hausaushang oder an Ihrem Schlüsselbund. Das soll für mehr Bekanntheit sorgen und erleichtert das Wiedererkennen. Und finden Sie nicht auch, dass „Künstler Karree“ viel emotionaler und einzigartiger klingt als Wohnkomplex XY?

Wir wünschen uns, dass die Nachbarn in den Quartieren (noch) näher zusammenrücken und ihre Wohngebiete zu ihrem Zuhause machen. Und ein gemeinsamer Name kann ein kleiner Schritt zu einem wachsenden Gemeinschaftsgefühl sein.

**Übrigens:** Unsere neuen Quartiersnamen stellen wir Ihnen auch beim Neustadt-fest am 7. September 2019 vor! Im Wohngucker finden Sie dann eine große Karte mit allen Wohngebieten und können sich eine kleine Überraschung mitnehmen.



AM  
BRUCHSEE



HARZER  
KARREE



KÜNSTLER  
KARREE



MORGENSTERNECK



AN DER  
PEIßNITZINSEL



AN DER  
RENNBAHN



AM  
TULPENBRUNNEN



### Vorgestellt

## Von heiter bis wolkig

Das neue Team Forderungsmanagement und soziale Betreuung hilft in allen Wetter- und Lebenslagen.

Manchmal sind es ganz unvorhergesehene Dinge, die über Mietern wirtschaftliche oder soziale Gewitterwolken aufziehen lassen. In diesen Fällen ist das Team „Forderungsmanagement und soziale Betreuung“ für die Mieter da und unterstützt auf vielfältige Weise.

Sie sind Sozialarbeiter, Schuldenberater, Schutzengel, Begleiter, Vermittler oder Dolmetscher. Seit Mitte dieses Jahres kümmert sich das neunköpfige Team um alle Mieter der GWG, die Hilfe benötigen und schlüpft dabei in verschiedene Rollen.

„Unser neues Team bündelt zuvor autarke Tätigkeitsfelder. Wir haben die Trennung zwischen rechtlichem und sozialem Management aufgelöst. Durch diese engere Zusammenarbeit können wir unsere Mieter ganzheitlicher betreuen und schlussendlich noch schneller eine individuelle Lösung finden“, betont Volker Tittel die Vorteile der veränderten Struktur. Der

48-jährige Justiziar verantwortet die fachlichen Abläufe des gesamten Teams Forderungsmanagement und soziale Betreuung.

„Finanzielle Engpässe sind oft mit sozialen oder gesundheitlichen Engpässen verknüpft. Wir stoßen dabei häufig auf Krankheit, Vereinsamung im Alter oder Alkoholsucht“, beschreibt der Rechtsexperte einen Teil des Arbeitsalltags. „Letztendlich arbeiten wir alle zusammen darauf hin, dass wir unseren Mietern Hilfe zur Selbsthilfe geben und wir uns in finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten gütlich einigen.“

### Kontakt

#### Team Forderungsmanagement und soziale Betreuung

Sie erreichen das Team über unseren Kundenservice.

Vereinbaren Sie für ein persönliches Gespräch gern einen Termin. Die Spezialisten sind innerhalb der Öffnungszeiten und darüber hinaus auch nach Vereinbarung für Sie da:

**Telefon** 0345 6923-100

**E-Mail** kundenservice@gwg-halle.de

## Engel für Schuldner

Die beiden Sozialbetreuerinnen Annett Bergmann und Stefanie Roczek greifen auf ein breitgefächertes Netzwerk zurück, um Mietschuldner aus prekären Lagen zu befreien. Die Basis dafür, dass offene Mietschulden nicht in eine Wohnungskündigung münden, sind die umfangreiche Hilfe um beispielsweise Hartz-IV-Leistungen oder Wohngeld zu beantragen, Kontakte zum Fachbereich Soziales der Stadt Halle (Saale) oder natürlich auch die hervorragende Vernetzung mit den eigenen Kollegen. Die beiden „Engel für Schuldner“ gehen den Ursachen für die Zahlungsrückstände auf den Grund und durchbrechen dabei regelrechte Konfliktketten.

## Gute Seele für Senioren

Ganz andere Herausforderungen haben Petra Friebel und Ann-Kathrin Beulke jeden Tag zu bewältigen. Die Seniorenbetreuerinnen beraten ältere Mieter und ihre Angehörigen rund um das Thema Wohnen und Leben im Alter. Sie prüfen, wie sie in ihrer Wohnung besser im Alltag zurechtkommen können, beraten zu Umbauten und Hilfsmitteln sowie zu deren Finanzierung. Auch wenn Mieter medizinische Hilfs- und Pflegeleistungen in Anspruch nehmen wollen, wissen sie Rat. Sie sind die gute Seele der Seniorenstübchen und des Sch(l)au-Stübchens und bringen ältere Menschen zusammen.

## Brückenbauer der Kulturen

Menschen zusammenzubringen ist auch ein wichtiges Ziel von Ulf Leßke. Der mehrsprachige Migrationsbetreuer tritt seit 2016 als Mittler zwischen den Kulturen auf, unterstützt Migranten bei ihren Rechten und Pflichten als Mieter und gibt wertvolle Tipps zu wichtigen Anlaufstellen.

„Oft treten verschiedene Problemstellungen gleichzeitig auf. Trifft beispielsweise einen Mieter eine schwere Behinderung, dann kommen unterschiedliche Fragen der sozialen Betreuung auf. In diesem Fall packen unsere Sozialbetreuer die Sache gemeinsam mit den Seniorenbetreuern an. Oder wenn eine Familie mit



### Im Gespräch

Um dauerhaft erfolgreich zu bleiben, müssen sich auch Wohnungsunternehmen mit dynamischen und komplexen Herausforderungen wie der Digitalisierung oder vielseitigen Marktveränderungen auseinandersetzen. Wie die GWG sich darauf einstellt, erläutern Kathrin Stange und Ines Balzer (r.), die beiden neuen Koordinatorinnen des Bereichs Wohnungswirtschaft.

*Wir brauchen neue Herangehensweisen, um innovativ, schnell und individuell auf Kundenwünsche zu reagieren.*

Die GWG hat sich entschlossen, ihre Arbeitsorganisation neu zu strukturieren. Was bedeutet das?

**Ines Balzer:** Im letzten GWG Report haben wir unseren neuen Kundenservice vorgestellt, als einen von fünf neuen Teams. In diesem Heft finden Sie den Beitrag über das Team „Forderungsmanagement und soziale Betreuung“, über die weiteren Teams werden wir in den nächsten Aus-

gaben berichten. Was beide Teams deutlich zeigen: Wir haben alte Hierarchien aufgebrochen. Kein Team versteht sich mehr als abgeschlossene Einheit, sondern arbeitet vielmehr bestands- und prozessübergreifend zusammen – je nach Kundenanliegen.

**Welche Vorteile hat der Mieter dadurch?**

**Kathrin Stange:** Der klare Vorteil für





unsere Mieter liegt darin, dass wir noch schneller und gleichzeitig individueller die Kundenwünsche bearbeiten können. Alle ziehen an einem Strang! Wir entwickeln über das Silodenken in bisherigen Teamstrukturen hinaus innovative Gesamtlösungen für die Anforderungen unserer Kunden.

### Spüren die Kunden diese Veränderungen bereits?

**Kathrin Stange:** Die räumliche Veränderung in unserem Kundencenter ist sicher das erste, was ins Auge sticht. Wir haben im Erdgeschoss alle wichtigen Kundendienstleistungen gebündelt. In unserem Empfangsbereich heißt der Kundenservice alle Besucher willkommen. Es gibt außerdem separate Beratungsplätze für die Kundengespräche. Auch der Kassenselbstbedienung ist im Erdgeschoss direkt neben der Anmeldung erreichbar.

### Gibt es weitere Neuerungen für die Kunden?

**Ines Balzer:** Zum Teil gibt es aufgrund der

veränderten Bestandszuordnung neue Kundenberater und Hausmeister für das jeweilige Quartier. Darüber informieren wir auf den jeweiligen Hausaushängen. Aber: Künftig kann ein Großteil der Anliegen unkompliziert bereits im Kundenservice sofort entgegengenommen und bearbeitet werden. Wir verstehen natürlich auch, wenn der eine oder andere nur mit „seinem“ Kundenberater ins Gespräch gehen möchte. Dann gibt es die Möglichkeit, einen individuellen Termin zu vereinbaren.

### Was ist Ihre konkrete Aufgabe in der neuen Struktur?

**Ines Balzer:** Wir sind die Coaches am Spielfeldrand. Unsere Verantwortung liegt darin, dass alle Prozesse gut funktionieren und ineinander greifen.

**Kathrin Stange:** Dazu gehört auch, die insgesamt 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Wohnungswirtschaft optimal einzusetzen, zu unterstützen und zu fördern. Schließlich sind zufriedene Mitarbeiter die wichtigste Basis dafür, dass unsere Mieter gern bei uns wohnen.

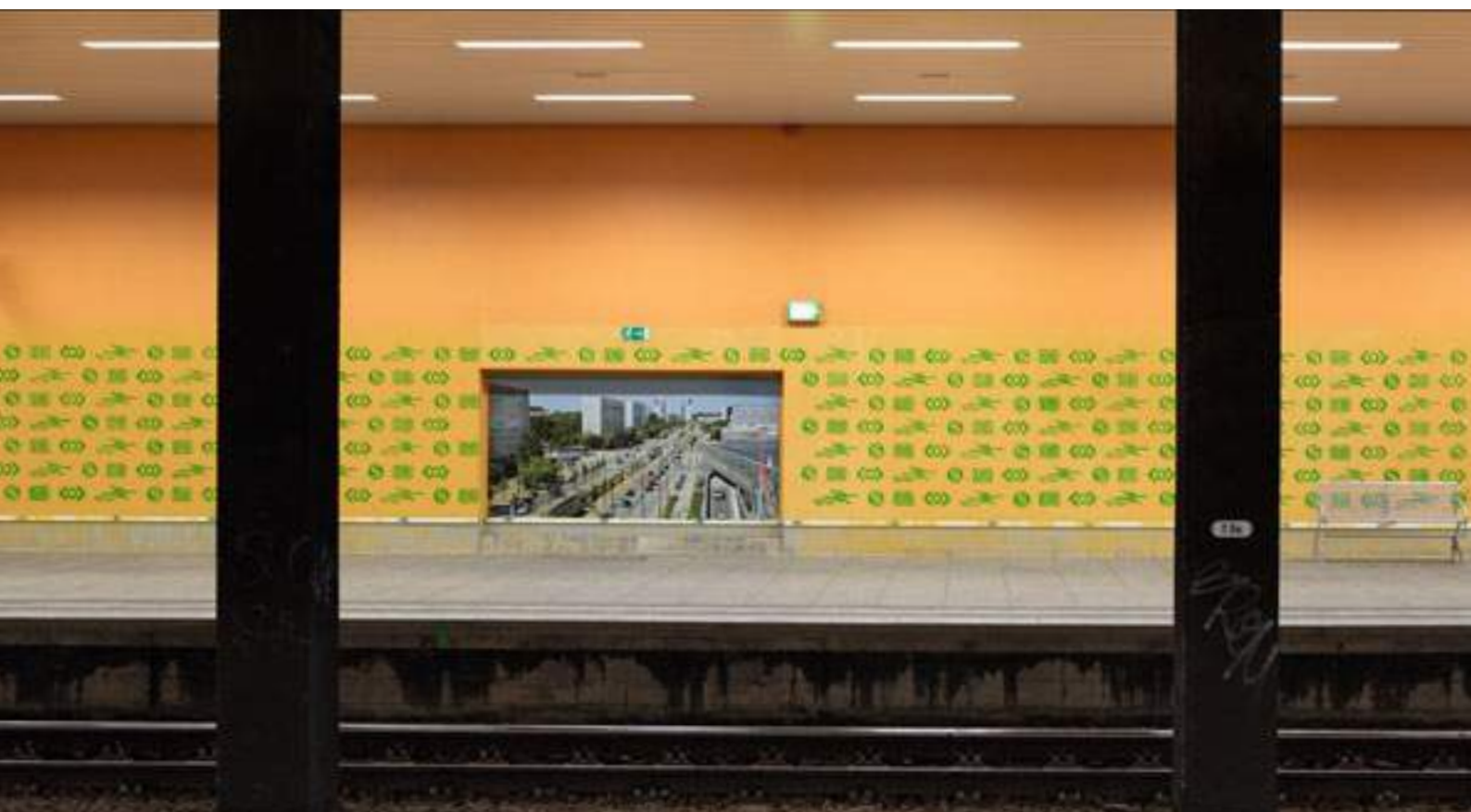
Migrationshintergrund Fragen zu Anträgen oder Behördengängen hat, greift die enge Verbindung unseres Migrations- zu den Sozialbetreuern“, unterstreicht Volker Tittel das Ineinandergreifen der Arbeitsaufgaben. „Und ohne Yvonne Cain-Borkenhagen und Diana Andrae, die uns kaufmännisch und buchhalterisch den Rücken frei halten, würde das Ganze nicht funktionieren.“



▲ **Volker Tittel, Justiziar der GWG:** „Wir haben das Ziel, dass unsere Mieter sich wohl in ihrem Zuhause fühlen.“

### Jeder soll in seinem Zuhause bleiben können

„Es kommt leider auch vor, dass einzelne Mieter nicht mit uns an einem Strang ziehen und die soziale Betreuung mit ihren Mitteln nicht mehr weiterkommt. Dann bin ich in meiner Funktion als Justiziar gemeinsam mit Heike Zschach gefragt“, sagt Volker Tittel und ergänzt: „Es ist aber jederzeit die Zusammenarbeit mit der sozialen Betreuung wieder möglich. Wir haben alle das Ziel, dass unsere Mieter sich wohl in ihrem Zuhause fühlen und dort auch bleiben können. Dabei spielen erst einmal weder das Alter, der Gesundheitszustand, die finanziellen Möglichkeiten oder der kulturelle Hintergrund eine Rolle.“



## Der unsichtbare Bahnhof

Er wurde gebaut für das logistische Meisterstück, jeden Morgen bis zu 10.000 Halle-Neustädter in die Chemiefabriken von Buna und Leuna zu bringen – und abends wieder zurück. Am 27. September wird der Tunnelbahnhof 50 Jahre alt.

Die Wartenden wussten, wo sie in dem fast einen halben Kilometer langen Tunnel stehen mussten, damit sich eine der Waggontüren vor ihnen öffnete. Wer täglich mit „seinem“ Pendlerzug fuhr, stieg gewöhnlich immer in denselben Wagen, saß auf demselben Platz. „Manchmal habe ich mir einen Spaß daraus gemacht, ein paar Meter weiter zu fahren“, schmunzelt Lokführer Uwe Schulz, der noch die Boomzeit des Bahnhofs vor 1990 aus eigenem Erleben kennt. „Dann musste man natürlich ein paar unsanfte Pelzer-Sprüche aushalten.“ „Pelzer“ – so hießen die Buna- und Leuna-Arbeiter im Volksmund.

### Megazüge im 7-Minuten-Takt

Zu den Stoßzeiten half die Routine der Berufspendler freilich auch den Bahnern

bei der Planerfüllung. Denn wenn ab kurz vor fünf Uhr morgens die bis zu 320 Meter langen Doppelstockzüge im Sieben-Minuten-Takt aus Nietleben in den Neustädter Untergrund rollten, gab es kaum Reserven: „Die älteren E-Loks der Baureihe 2-42 schafften maximal Tempo 100“, erinnert sich Uwe Schulz an 1989, „100 musste aber auch gefahren werden, um den Fahrplan einzuhalten“. Wenn es eng wurde, sei es selbst beim Ein- und Aussteigen um Sekunden gegangen: „Ab einer Minute Verspätung“, berichtet der Lokführer, „meldete sich der Dispatcher“.

### Logistische Herausforderung

„Jeden Morgen 10.000 Menschen aus Halle-Neustadt pünktlich in die Chemiefabriken zu bringen und wieder zurück,

das war keine kleine Herausforderung“, bestätigt Günter Brode. Als Verkehrsplaner hatte er bereits 1960 am allerersten Modellentwurf von „Halle-West“ mitgearbeitet und später im Team um Chefplaner Richard Paulick.

„Die anfängliche Idee war, einen klassischen Bahnhof ungefähr im Bereich der heutigen Soltauer Straße zu errichten“, erinnert sich Brode, „und die Gleise um die Stadt herumzuführen“. Doch das hätte viel Zubringerverkehr erzeugt. So entstand „ab etwa 1963 die Idee, den Bahnhof im Zentrum zu errichten, wo er für Tausende Bewohner und auch die zahlreichen Beschäftigten der hier gelegenen Geschäfte und Büros zu Fuß erreichbar sein würde“. Damit die Schienen nicht die ganze



Stadtmitte zerschnitten, so Brode, „entstand die Idee, den Bahnhof unter der Erde verschwinden zu lassen“.

### Paulick: „Nicht mit mir“

Die erste Reaktion von Paulick auf den Vorschlag lautete „Nicht mit mir“, wie der Hallenser sich erinnert. Denn im Gleisverlauf zum Tunnel lagen, unweit der heutigen Haltestelle Zscherbener Straße, etwa zehn Einfamilienhäuser und der Passendorfer Friedhof mit seiner kleinen Kapelle.



► Günter Brode (links) plante den Tunnelbahnhof mit, durch den Uwe Schulz bis heute S-Bahnen steuert.

Erst nachdem die Hausbesitzer einem Umzug zugestimmt hatten, gab Paulick etwa 1966 auch der Umbettung der Toten und somit dem Bau des Tunnelbahnhofs grünes Licht. Gut ein Jahr später fuhren bereits die ersten „Pelzerzüge“, damals noch als Dieseltriebwagen („Ferkeltaxen“) und S-Bahnen bis zur Zscherbener Straße.

Mit wachsenden Pendlerzahlen standen die Planer vor der Aufgabe, sieben Züge etwa gleichmäßig zu füllen. Die entscheidende Frage formulierte Brode so: „Wer fährt freiwillig schon vor fünf Uhr los, wenn die Schicht sechs Uhr beginnt und die Fahrzeit nach Buna nur rund zehn, nach Leuna nur gut 20 Minuten beträgt?“

### „Muttizug“ zum Abschluss

Das Problem löste sich durch eine „natürliche Arbeitszeitstaffelung“, wie Brode es nennt: Weil die Werksbahnhöfe aus Sicherheitsgründen außerhalb der Chemiefabriken errichtet werden mussten, ergaben sich für die Beschäftigten bis zu 35-minütige Wege durch die Betriebe, hinzu kamen Umkleidezeiten. „Wer am längsten brauchte, fuhr zuerst los“, fasst der Hallenser die sich später entwickelnden morgendlichen Abläufe am Tunnelbahnsteig 2 zusammen, „es folgten die so genannten Weißkittel – Mitarbeiter von Laboren und Verwaltung. Den Abschluss bildete der ‚Muttizug‘ mit Eltern, die ihre Sprösslinge zuvor noch in die Kindereinrichtungen bringen mussten.“

Als der Tunnelbahnhof am 27. September 1969 eingeweiht wurde, waren seine bei-



### ► Tunnel-Baustelle Anfang 1969 (oben).

Ankunft eines Feierabendzuges an der Haltestelle „Zscherbener Straße“.

den Empfangsgebäude noch Baustellen. Doch die rasant wachsende Stadt konnte nicht länger auf ihren Bahnhof warten.

### Schrumpfkur nach 1990

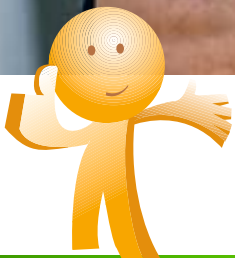
Als nach 1990 die Zahl der Beschäftigten in den Chemiewerken rasant sank und die Zahl der Autobesitzer stieg, geriet auch der Neustädter Bahnhof ins Abseits. Die Anzahl der Chemiarbeiterzüge und ihrer Waggons schrumpfte. „Zuletzt befuhren wir die Strecke noch mit der Lok und einem Doppelstock-Steuerwagen“, erinnert sich Uwe Schulz, der bis heute S-Bahnen durch Mitteldeutschland steuert. 2007 wurde die Strecke nach Buna und Leuna eingestellt, die S-Bahn ab 2002 in Nietleben statt in Dörlau gestoppt.

Ab 2008 investierte die Deutsche Bahn über 3,5 Millionen Euro, um den Tunnelbahnhof den neuen Gegebenheiten anzupassen. Die einst längsten Regionalbahnsteige wurden von 380 auf 220 Meter verkürzt, der Zugang zur Albert-Einstein-Straße geschlossen. An der Magistrale entstanden behindertengerechte Zugänge. Mit dem Verschwinden der beiden Empfangsgebäude jedoch ist der Bahnhof auch aus der Wahrnehmung vieler Neustädter (fast) verschwunden.



Gewerbemieter

## Kurzer Weg zum Hausarzt in Neustadts ältestem Viertel



Viel Platz für  
Ihr Gewerbe!

Dr. Olaf Hölsken (im Bild mit Praxismanagerin Schwester Andrea) übernahm im April die Allgemeinmedizinische Praxis Am Gastronom 14 von Dr. Hannelore Wulff.

„Einige meiner Patienten wohnen seit 1965 hier im Viertel“, weiß Dr. Olaf Hölsken, der selbst nur einen Steinwurf entfernt, im III. Wohnkomplex, aufgewachsen ist: Von vielen „Neustädtern der Ersten Stunde“ kämen längst auch Kinder und Enkel in die Hausarztpraxis, die seit ihrer Gründung 1993 zu einem wichtigen Baustein für die Lebensqualität im Quartier geworden ist.

Viele der Frauen, Männer und Kinder, die heute in seinem Wartezimmer sitzen, lernte der promovierte Mediziner bereits persönlich kennen, bevor er die Praxis im April 2019 übernahm. Denn zuvor hatte er mit Dr. Hannelore Wulff, der Praxisgründerin, ein Jahr lang tagtäglich eng zusammengearbeitet. „Es war uns beiden wichtig, dass gerade die regelmäßig betreuten Patienten mich als neuen Hausarzt kennenlernen und dadurch Vertrauen aufbauen können“, begründet er das langfristige Herangehen. Mit Schwester Andrea steht Besuchern hinter dem Empfangstresen zudem weiterhin die seit vielen Jahren vertraute Ansprechpartnerin zur Verfügung.

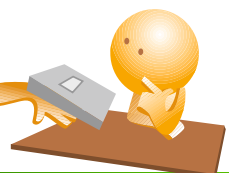
Der neue Praxisinhaber bringt einen umfangreichen Erfahrungsschatz aus fast 20 Berufsjahren mit. Nach seinem Medizinstudium an der Martin-Luther-Universität absolvierte Dr. Hölsken seine Facharztausbildung zum Anäs-

thesisten am Klinikum Kröllwitz, wo er anschließend als Intensivmediziner und Schmerztherapeut arbeitete. 2011 wechselte er als Oberarzt an das Dörlauer Krankenhaus „Martha Maria“. Seit jenem Jahr gehört er außerdem der leitenden Notarztgruppe der Stadt Halle an. „Ich bin auch weiterhin als Notarzt in Halle und Umgebung aktiv“, erklärt der heutige Praxisinhaber, der von 2015 bis 2016 verschiedenste Einrichtungen als ambulant tätiger Narkosearzt betreute. Eine anschließende Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin war „der erste Schritt zur Übernahme der Hausarztpraxis“, wie der verheiratete Vater von zwei Teenagern berichtet.

Die 113 Quadratmeter umfassenden Räumlichkeiten möchte der Arzt nur moderat verändern. „Die GWG hat bereits den Internetanschluss modernisiert und neue Armaturen im Sanitärbereich installiert“, lobt er die gute Zusammenarbeit mit seinem Vermieter. In den nächsten Monaten plane er zudem, den Bodenbelag in allen Räumen nach und nach auszutauschen. „Der Praxisbetrieb“, so Hölskens Plan, „soll davon aber so wenig wie möglich gestört werden.“

### Kontakt

**Praxis für Allgemeinmedizin Dr. Olaf Hölsken**  
Am Gastronom 14, 06124 Halle (Saale)  
Telefon: 0345 6872047  
[www.hausarzt-neustadt.info](http://www.hausarzt-neustadt.info)



Büroräume



Praxizräume



Ladenflächen

provisionsfrei

Kontakt:  
Frau Tujder  
Tel.: 0345 6923-463  
[www.gwg-halle.de](http://www.gwg-halle.de)

## Sie fragen

### Kundenbetreuung



## Wir antworten

**?** Ich bin im 4. Quartal eingezogen. Warum habe ich eine so hohe Nachzahlung? Sind die Vorauszahlungen zu niedrig angesetzt?

**!** Ja, denn für diesen Zeitraum reichen die Vorauszahlungen für die Heizkosten nicht aus. Schließlich haben Sie in der kalten Jahreszeit bestimmt einen höheren Verbrauch an Heiz-Einheiten als in den warmen Sommermonaten. **Die Kalkulation der Vorauszahlungen bei der Neuvermietung basiert aber auf den Jahresdurchschnittskosten eines Gebäudes pro Quadratmeter Wohnfläche. Dabei werden Sommer- und Wintermonate einbezogen.** Bei der nächsten Abrechnung werden Sie sicherlich ein ausgeglicheneres Abrechnungsergebnis haben.

**?** Warum muss ich zeitanteilig auch für Gartenpflege zahlen, obwohl ich erst im November eingezogen bin und die Pflegearbeiten im Oktober beendet waren?

**!** Der § 556 (3) BGB regelt, dass über die Vorauszahlungen jährlich abzurechnen ist. Der Abrechnungszeitraum darf daher nicht mehr als zwölf Monate betragen. Der Abrechnungszeitraum ist dabei einheitlich für alle Wohnungen und Mieter. Denn: **Für die Abrechnung der Betriebskosten gilt der Grundsatz einer einzigen Rechnungslegung. Ein unterjährig ein- oder ausgezogener Mieter kann deshalb nicht verlangen, dass bei ihm nur Aufwendungen bzw. Preise seiner anteiligen Abrechnungszeit berücksichtigt werden.** Dabei kann z. B. der Jahresgesamtbetrag der Kosten des Winterdienstes oder der Gartenpflege zeitanteilig auf den Mieter umgelegt werden, auch wenn dessen Mietzeit den Winter oder die Gartensaison nicht betrifft.

### Versicherung

## Höhere Prämie wirkt sich auf die Betriebskosten aus

Nach drei Jahren stabiler Beiträge für die Wohngebäudeversicherung der GWG erhöht sich ab 2019 die Prämie für die Versicherung. Das wirkt sich auch auf die Betriebskosten aus.

In den zurückliegenden Jahren stiegen die Aufwendungen aller Gebäudeversicherer für Schadenregulierungen kontinuierlich. Ursache sind insbesondere die Zunahme von Naturereignissen, vor allem der Anzahl und Schwere nach sowie der Anstieg von Leitungswasserschäden. Ein weiterer Aspekt, der zur Erhöhung der Versicherungsprämie führt, sind die stark gestiegenen Baukosten. So stieg der Baupreisindex für Wohngebäude in Sachsen-Anhalt im Februar 2019 im Vergleich zum Februar 2018 um 5,5 Prozent. Damit verteuern sich natürlich auch die schadenbedingten Wiederherstellungskosten für die Gebäudeversicherungen. Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) organisierten Versicherer hatten allein von 2016 auf 2017 einen Zuwachs an Entschädigungsleistungen von 10 Prozent zu verzeichnen.

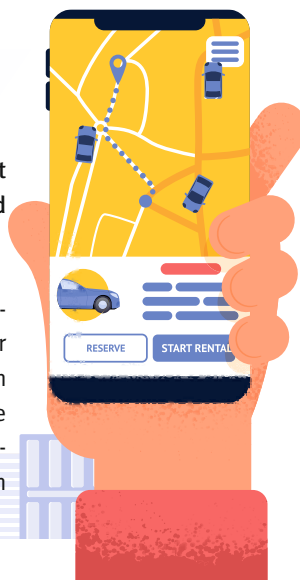
Ein letzter und erheblicher Punkt ist die Schadenentwicklung im Bestand der GWG. Aufgrund mehrerer Großschäden durch Feuer und ausgetretenes Leitungswasser in den Jahren 2017 und 2018 stiegen die Entschädigungen der Gebäudeversicherung auf über 500.000 Euro jeweils in den Jahren 2017 und 2018 an. Die hohen Erstattungszahlungen der Versicherung in den letzten Jahren führen nun zu einer Prämienanhebung. Insgesamt konnten wir jedoch als großes Wohnungsunternehmen einen Tarif aushandeln, der deutlich unter dem anderer, kleinerer oder privater Vermieter liegt. Damit versuchen wir im Interesse unserer Mieter, die Belastung durch Nebenkosten weiterhin moderat zu halten.

### Mobilität

## Carsharing für Mieter

Carsharing erfreut sich immer größerer Beliebtheit: Man bezahlt nur die gebuchte Zeit und die gefahrenen Kilometer – einfach und unkompliziert.

Weil wir diese Idee so gut finden, unterstützen wir JETZT-Mobil-Carsharing mit Parkplätzen in unseren Wohngebieten. GWG-Mieter bekommen nach Vorlage ihrer Mieterkarte ein Startguthaben von 5 Euro für die Inanspruchnahme eines JETZT-Mobil-Fahrzeugs. Die JETZT-Mobil-Parkplätze befinden sich in der Gerberastraße, im Gustav-Weidanz-Weg sowie Am Bruchsee 14. Alle weiteren Infos zum Thema Carsharing gibt es unter [www.jez-mobil.de](http://www.jez-mobil.de)





► Viele aus unserer Klasse haben mitgeholfen, andere Schüler und auch Lehrer nach ihren Wünschen zu befragen. Neben Hebatullah und Abrar gehörten auch Luca, Hadi, Florian, Lois, Luca und Justin zum Projektteam (von rechts nach links).

HIER SCHREIBEN  
SCHÜLER DER  
GESAMTSCHULE HEINRICH HEINE

Unser Schulhof ist mit der Zeit etwas langweilig geworden. Deswegen haben wir in einer Projektwoche Lehrer und Schüler nach ihren Ideen für unseren „wichtigsten Pausenraum“ befragt.



## Eine Wunschsammlung für unseren „wichtigsten Pausenraum“



Es kamen viele interessante Wünsche heraus, wie zum Beispiel der nach einer Tischtennisplatte oder nach einem Volleyballplatz. Manche Schüler und Lehrer würden sich über mehr Papierkörbe und Grünflächen freuen. Manche träumen sogar von einem Trampolin. Schön fänden viele auch gemütliche Sitzcken.

Die Wünsche haben wir auf einem riesigen Plakat „gesammelt“ und am Ende der Projektwoche den Schulhof so aufgemalt, wie er einmal aussehen könnte. Viele fanden die Entwürfe toll, auch Frau Rauchfuß, unsere Direktorin. „Leider besitzt die Schule kein Geld, um diese vielen Wünsche zu bezahlen“, musste sie uns leider sagen. Nach der Projektwoche hat sie aber Verbindung zu Apleona aufgenommen. Das ist die Firma, die unsere Schule in Ordnung hält. Mal sehen: Vielleicht lässt sich ja der eine oder andere Vorschlag doch umsetzen?

## Auf Schatzsuche

Gelegentlich finden Schatzsucher tatsächlich Goldmünzen und andere wertvolle Gegenstände. Meist suchen sie jedoch nach Überresten vergangener Zeiten, wie Scherben, Knochen und Alltagsgegenständen. Auch diese sind wertvoll: So erfahren wir, wie die Menschen vor langer Zeit lebten. Viele Schatzsucher sind ausgebildete Archäologen, die Archäologie ist „die Lehre von dem, was alt ist“. Sie graben zum Beispiel auf Baustellen, bevor ein Haus oder eine Straße gebaut wird, und schauen, ob dort Interessantes aus alten Zeiten vergraben ist. Auf Schatzsuche darf übrigens nicht jeder gehen. Du musst über 18 Jahre sein und du brauchst eine Genehmigung. Erst dann darfst du mit einem Metalldetektor den Boden absuchen. Diese Sonde piepst, wenn sich ein Metallteilchen im Boden befindet.

Dann wird es spannend, denn was du ausgräbst, können wertvolle Münzen sein – oder auch einfach alte Nägel.

### Geo-Caching



Du bist noch nicht 18 und willst trotzdem auf Schatzsuche gehen? Dann probier doch mal Geo-Caching. Was das ist? Eine Schatzsuche, bei der du den Schatz mit Hilfe von GPS-Koordinaten und kleinen Rätseln finden musst. Neugierig? Dann schau mal auf [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com). Hier findest du alle Infos und kannst in einer Landkarte sehen, wo die kleinen Schätze (Caches) versteckt sind.

### Die Himmelscheibe von Nebra

Schatzsucher, die keine Genehmigung haben, nennt man Raubgräber. Sie suchen heimlich wertvolle Fundstücke und verkaufen sie an Sammler. Ein ganz besonderer Fund war die Himmelscheibe von Nebra. Vielleicht hast du schon etwas von dieser Bronzescheibe gehört? Sie wurde 1999 von zwei Raubgräbern bei Ziegelroda gefunden. Mehrmals wurde sie illegal weiterverkauft. Da in Sachsen-Anhalt aber alles, was im Boden gefunden wird, dem Land gehört, wurde die Himmelscheibe von der Polizei sichergestellt und die Raubgräber und Händler wurden bestraft. Der Wert der Himmelscheibe ist unschätzbar. Heute kannst du sie im Landesmuseum für Vorgeschichte besichtigen.

## Hallo Kinder!

Spannende Abenteuer erleben und am Ende eine große Kiste voller Gold und Edelsteine finden – so stelle ich mir eine richtige Schatzsuche vor. Doch das gibt es ja meist nur in Abenteuergeschichten. Aber wie auch ihr einen Schatz finden könnt, das erzähle ich euch heute.

Euer Paul Platte

### Ein berühmter Schatz

Vor etwa 75 Jahren ging ein ganz berühmter Schatz verloren: das Bernsteinzimmer aus dem Katharinenpalast bei St. Petersburg. Damit die wertvollen Wandverkleidungen im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört werden, wurden sie in Kisten verpackt und nach Königsberg gebracht. 1945 jedoch wurde das Königsberger Schloss, in dessen Keller die Kisten lagerten, von Bomben zerstört – seitdem fehlt vom Bernsteinzimmer jede Spur. Seit Jahren wird nach ihm gesucht. Doch niemand weiß, wo es sich befindet, und ob es überhaupt noch existiert.

Schickt mir schnell die richtige Lösung!

E-Mail: [paul.platte@gwg-halle.de](mailto:paul.platte@gwg-halle.de)

Post: GWG Halle-Neustadt, an Paul Platte  
Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)

Vergesst nicht, euer Alter anzugeben. Unter allen Einsendern verlose ich einen tollen Überraschungsgewinn!

### Kannst du die Geheimschrift entschlüsseln?

